

Kirche als Vorbild

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **35 (2022)**

Heft [1]: **Die Alpenstadt baut**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kirche als Vorbild

In der Marienkirche versammeln sich die Katholikinnen und Katholiken von Davos zur Messe. 1894 gebaut, haben sie ihr Gotteshaus 1978 umgestaltet: Einen Grossteil des inneren Schmuckes wurde beseitigt und das Äussere durch einige Anbauten ergänzt. Die Gläubigen sollten unter Dach zur Pforte schreiten können und einen Unterstand fürs Beisammensein vor und nach der Messe erhalten. Für all das entstand ein Baldachin entlang des Sockels, der die Kirchen-silhouette komplett verstellte.

Um ihn zu ersetzen, lancierte die Kirchgemeinde nach Intervention der Gemeindearchitektin und der Baukommission 2020 einen Studienauftrag. Der junge Davoser Architekt Georg Krähenbühl hat ihn gewonnen, mit einem Entwurf, der auf Baukultur und Handwerk setzt. Statt des Baldachins gibt es wieder eine Wiese, wie früher. Die Kirche steht wieder auf dem Boden. Zum Portal hin hat Krähenbühl eine grosszügige Anlage entworfen, die den stotzigen Hang mit Treppen und Plätzchen in der Falllinie überwindet. Hier

können sich die Gläubigen auf Bänken ausruhen, an Geländer lehnen, und auch für eine Grotte mit der Jungfrau Maria gibt es einen Platz. Der Weg ist unter einem Holzdach geborgen. Ein fein dimensionierter Stützenwald trägt es; schön ist die Zimmermannsarbeit, sorgfältig sind die Geländer, die Leuchten, die Bänke, die Steinmetz- und die Mauerarbeiten gemacht.

Diese Sorgfalt im Kleinen ist ein Vorbild für Davos. Hier wird viel gebaut. Ex und hopp und schnell in die Höhe. Gewiss, die Kirche ist ein Denkmal, dem man nicht alles unbesehen antun kann. Schauen die Bauleute aber auf die Kirche, sehen sie, wie Sorgfalt geht, die zwar etwas kostet, aber Freude macht – und was lange Freude macht, hält lange hin.

Neugestaltung Zugang Marienkirche, Davos Platz, 2021

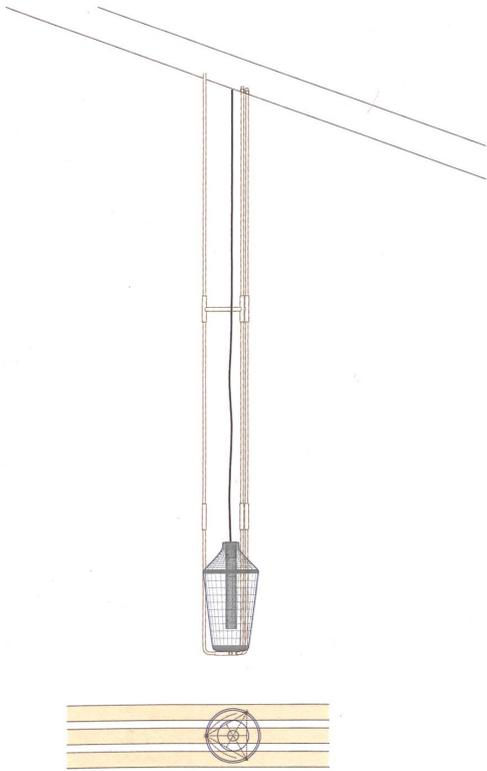
Bauherr: Katholische Pfarrkirchenstiftung Davos
Architektur: Georg Krähenbühl, Davos
Auftragsart: Studienauftrag, 2020
Ingenieure Holzbau: Walter Bieler, Bonaduz
Ingenieure Massivbau: Diag, Davos
Kosten: Fr. 2 Mio.



Pfeilgerader Weg, inszenierter Aufgang, erhabene Kirche. Fotos S. 18/19: Ralph Feiner



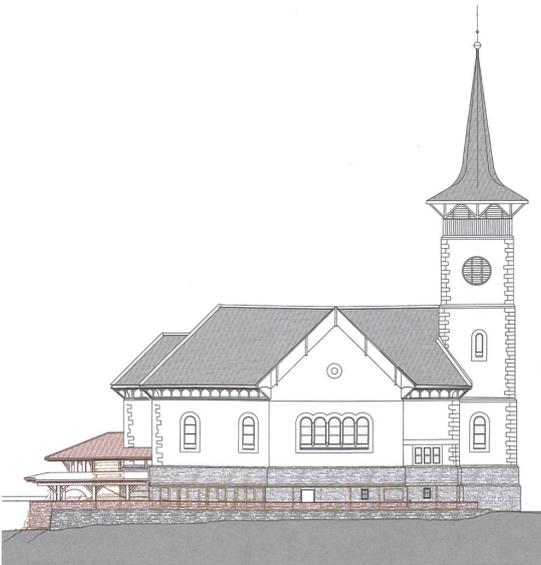
Vor und nach der Messe versammeln sich die Gläubigen nun unter dem Dach.



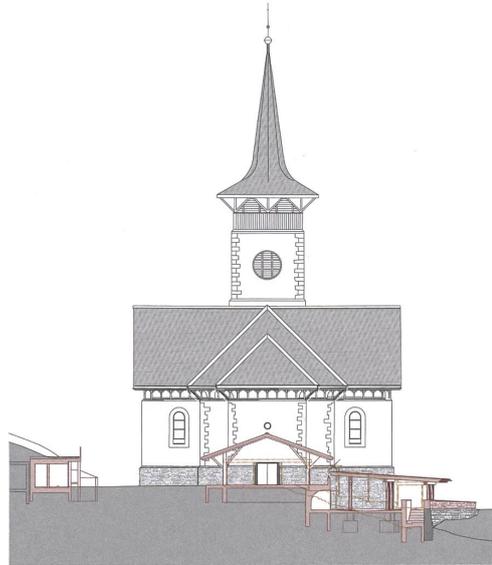
Designer Heinz Caffisch und Architekt Georg Krähenbühl entwickelten eigens eine Leuchte.



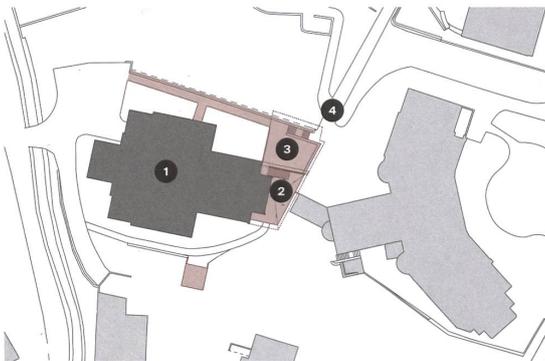
Holzstäbe, filigran zum Dach gefügt, schaffen Aufgang und Vorplatz.



Der Vorbau mit zwei Stufen, vom Dorf her gesehen.



Der Vorbau von der Kirchenforte her gesehen.



Kirche 1, Vorbau 2, Platz mit Mariengrotte 3 und Weg zum Dorf 4.